Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 10

Artikel: Der hohe Blutdruck

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Berder MG., Buchdruderei und Berlag

Waaghausgasse 7, Bern, wohin auch Abonnementes und Infertions=Aufträge gu richten find. Berantwortliche Redaktion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Lardn.

Privatdozent für Geburtshilfe und Synäkologie, Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Tiir den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Bebamme, Bollifofen.

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Anferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1spaltige Petitzeile. Größere Muftrage entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Der hohe Blutdrud. — Schweig, hebammenverein: Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — "Spende der hebammen". — Krantentaffe: Krantmelbungen. Angemeldete Böchnerinnen. — Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Settivnen Aargan, Appenzell, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Biel, Grantonnden, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Schwyz, Solothurn, Thurgau, Zürich. — Schweiz. Sebammentag in Glarus: Prototoll ber 55. Delegiertenbersammlung (Fortsetung). — Bermischtes.

Der hohe Blutdruck.

Man hört heutzutage viel von hohem Blutdruck sprechen. Nicht nur die Laien, sondern auch in immer größerem Maß die Aerzte rich= ten erhöhte Aufmerksamkeit auf die Regelwidrigkeit, die in den letzten Jahrzehnten immer mehr zuzunehmen scheint. Wenn wir das Bulletin des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, das unter anderem die Todesursachen nach den ärztlichen Bescheinigungen zusammenstellt, lesen, so fällt uns auf, daß zwar der Krebs einen großen Teil der Bevölkerung umbringt (zirka 6000 per Monat), daß aber die höchste Zahl der Todesursachen die Herz- und die Blutgefäßtrankheiten ausmachen; zwar sind sie un-ter zwei Rubriken angeführt, aber wir müssen sie doch als die Folgen derselben Grundleiden ansehen.

Nun muß aber eines nicht vergessen werden, dies ist der Umstand, daß die Lebensdauer für den Durchschnitt der Bevölkerung seit hundert Fahren bedeutend zugenommen hat; für diesen Umstand können wir unter anderem anführen, daß verschiedene Krankheiten, die früher beson-ders die jüngeren Menschen dahinrafsten, heute viel wirksamer bekämpft und verhütet werden tönnen. Wir brauchen nur die Blattern, den Thphus, die Tuberkulose, die Pest, die Verdauungsfrankheiten der Säuglinge, die Diphtherie, die Lungenentzündung und andere Strepto-koffeninsektionen anzuführen. Nach den Statistiken hat die Sterblichkeit an Tuberkulose 3. B. lo abgenommen, daß sie heute nur etwa ein Drittel der Todesfälle an Krebs ausmacht. Durch die Berminderung dieser und anderer Krankheiten ist es möglich geworden, daß ein weit größerer Teil der Bevölkerung heute die Altersftufe erreicht, in der Ueberdruck im Blutfreislauf und Arteriostlerose ihre größten Opfer fordern. Es dient kein sichererer Beweis dafür, daß andere Gründe, als die Ueberalterung der Bevölkerung die Zunahme der Blutkreislaufund Berztodesfälle erflären würden.

Allerdings gibt es eine Ausnahme von der Regel, daß der hohe Blutdruck nur im Alter fich zeigt; diese Ausnahme sind die Erkrankungen und Todesfälle an damit zusammenhängenden Erscheinungen in der Schwangerschaft und unter der Geburt. Wir erinnern nur an die Nierenerkrankungen und die Eklamapsie wäh= rend dieser Periode.

Wenn wir die Blutzirfulation betrachten, fo muffen wir unterscheiden zwischen dem Blute, das vom Herzen ausgeht und in den Schlagadern zirkuliert, und dem Blute, das durch die Blutadern von den Körperorganen zu dem Herzen zurückfließt. Wir nennen das erstere arterielles Blut, das zweite venöses Blut. Zwischen |

diesen beiden Gebieten sind die haargefäße oder Rapillaren eingeschaltet. Eine andere Anordnung finden wir im sogenannten kleinen Kreis= lauf oder dem Lungenkreislauf; die Lungenschlagadern führen das venöse Blut von der rechten Berghälfte nach den Lungen, deren Rapillaren es dann durchfließt, um als aufgefrischtes arterielles Blut durch die Lungenbenen zum linken Bergen zu ftrömen. Auch hier finden wir wieder dazwischen, wie gejagt, das Kapillarnet, das hier ganz besonders wichtig ist, weil in ihm die Ausscheidung von Rohlenfäure aus dem verbrauchten Blute und die Aufnahme von Sauerstoff aus der Atmungs= luft vor sich geht. Also heißt arterielles Blut nicht nur das, welches in den Arterien zirku-liert, jondern das Blut, das mit Sauerstoff beladen und hellvot ist; venoses Blut das, das in den Körpervenen fließt, weil es seinen Sauer-stoff abgegeben hat und eine dunkle Farbe hat, auch wenn es in der Lungenarterie zirkuliert.

Vor den Kapillaren, den Haargefäßen, sind aber noch die Kleinen Arterien oder Arteriolen eingeschaltet. Diese haben unter anderem die Aufgabe, das Arterienblut in seinem Druck her-Aufgabe, das Artertenblut in feinem Brud hersabzusehen, so daß nicht der ganze arterielle Druck, der vom Herzen ausgeht, in den Kapilslaren sich geltend macht. Dadurch wird auch die Schnelligkeit des Fließens herabgeseht; in den Kapillaren fließt das Blut weniger rasch und kann so seine Aufgabe, in diesen kleinen Gesäßen seinen Sauerstoff an die Gewebe abzugeben und die verbrauchten Reste der Gewebe, das Rrodukt der Rosensung die Kahleniäre das Produkt der Berbrennung, die Kohlensäure aufzunehmen in vollkommener Weise erfüllen.

Natürlich ist mit dem Herbringen von Sauerftoff und dem Abtransport der Kohlenfäure die Aufgabe des Blutes noch lange nicht erfüllt. Es ist auch nicht eine einfache Flüssigkeit, wie man früher etwa glaubte: Serum mit roten Bluts förperchen, die darin schwimmen. Nein, das Blut "ist ein ganz besonderer Saft" wie es im "Faust" heißt. Außer den roten, sind noch versichiedene Formen der weißen Blutkörperchen darin enthalten und dazu sogenannte Blutplättchen, die mit der Gerinnung eng zusammenhängen. Und außer diesen geformten Bestandteilen finden sich eine Menge gelöster eiweiß= ähnlicher Körper darin; wir erinnern nur an die Hormone, die Einsonderungen der Blutdrüsen, ferner die durch fremdes Eiweiß erzeugten Untikörper, Abwehrstoffe gegen fremdes Eiweiß. Dann die Bestandteile, die die Gerinnung her= vorrufen und wiederum solche, die die Berinnung hemmen. Bielleicht werden wir ein anderes Mal uns mit den Erscheinungen dieses Problems, das auch mit der Wundheilung eng

zusammenhängt, beschäftigen können. Der weibliche Organismus weist noch eine Urt des erhöhten Blutdruckes auf, die fast als

normal gelten kann. Dies ift die Blutdrucksteige= rung in und nach den Wechseljahren. Diefer abnorme Blutdruck verliert sich meist nach eini= gen Jahren, um dann oft dem Altersblutdruck Platz zu machen. Die Blutdruckerhöhung scheint es zu sein, die

die Verhärtung der überbeanspruchten Schlagadern hervorruft. Neuere Untersuchungen scheinen zu zeigen, daß die Steigerung des Druckes in den kleinen Arterien, den oben genannten Arteriolen erzeugt wird. Es find im Blute freifende Stoffe, die dies zu verursachen scheinen.

Es sind drei Gebiete, die hauptsächlich die Urjache des hohen Druckes hergeben: das Herz, die Nieren und die Adern selber. Bei Erkranfungen der Nieren finden wir fozusagen immer tinger det Arterl inden ibt dyndiget innne-eine Druckerhöhung in den Arterien; umge-kehrt ist diese aber auch häufig die Ursache der Nierenerkrankung. Drei Gebiete sind es auch, in denen der hohe Blutdruck sich auswirkt: das Behirn, wo der sogenannte Hirnschlag sich zeigt; dies ist meist eine kleine Blutung in die Teile des Hirnes, in denen die Bewegungen ausgelöft werden. Da das sogenannte Sprachzentrum sich links befindet, fo treten bei folden Blutungen links neben den Lähmungen der einen Seite (Urme und Beine, auch die Gesichtsmuskeln) Sprachstörungen auf. Sitzt der Schlag rechts, so tommt es nur zu den Lähmungen ohne Sprachstörungen. Nun zeigt sich aber bei linksseitigem Schlag, daß nicht die linke Körperhälfte gelähmt ist, sondern die rechte; umgekehrt bei Sitz rechts die linke. Dies ist die Folge davon, daß die Nervensalern, die die willkürliche Musskulatur innervieren, auf ihrem Gang von den Kushirmteilan ikram Universalern zur Großhirnteilen, ihrem Ursprung, nach der Söhe der Wirbelfäule, wo sie das Rückenmark verlaf= sen, von jeder Seite auf die andere hinübers kreuzen. Man nennt diese Bahnen die Phras midenbahnen, weil sie ihren ersten Ursprung von den sogenannten Phramidenzellen im Großhirn nehmen. Die Kreuzung der Fasern nennt man die Phramidenkreuzung.

Das Herz muß natürlich bei höherem Blutdruck kräftiger arbeiten, um die gleiche Menge Blut bei jeder Kammerkontraktion auszuwer= fen. Dazu braucht aber sein Muskel wiederum eine bessere Blutversorgung. Der Herzmuskel wird versorgt durch die sogenannten Kranz-arterien, die von der Aorta abgehen. Diese nicht sehr dicken Schlagadern werden durch den er= höhten Blutdruck ebenfalls geschädigt. Sie können in einem bestimmten Augenblicke entweder berften, oder einen Berschluß erleiden. Dieser Berschluß fann frampfartig sein oder durch einen Embolus ein verschleptes Blutgerinfel entstehen. Im letzteren Falle kann ein plötzlicher Tod die Folge sein, den man im Volke als Herzschlag bezeichnet, ohne sich über sein Wesen viel

Gedanken zu machen.

Die Nieren leiden ebenfalls sehr stark unter einem zu hohen Druck; anderseits erhöhen Nierentrantsheiten oft den Blutdruck. Das gesamte Blut des Körpers muß durch die Nieren stieben; dort werden in den kleinen Gefäßsknäuelchen die gelösten Salze und eine Nenge Wasser, etwa hundert Liter im Tag abgeschieden und in die Kanälchen geleitet. Dier werden etwa 99 Prozent des Wassers wieder aufgesogen, so daß normalerweise nur etwa ein Liter als Urin nach der Blase abfließt. Dieser Wechanismus zeigt, daß schon wenig bedeutende Nierenerfrankungen einen großen Einssus gesonten Körperhaushalt ausüben können.

Wenn die Arterien länger dem erhöhten Druck ausgesetzt sind, so verändert sich ihre Wandung; es kommt zu nekrotischen Herden. Dort ist die Wandung verdickt und zugleich geschwächt und weniger elastisch. So wird die Lichtung des Gefäßes verengt und spielt auch nicht mehr mit dem wechselnden Bulse; in solche nekrotische Herde im Körper aber lagert sich gewöhnlich Kalk ab, wie wir dies ja auch bei der geheilten Tuberkulose der Eileiter sehen, oder bei dem sogenannten Steinkind; einer Frucht bei Eileiterschwangerschaft, die abgestorben und liegen geblieben ift. Go werden denn auch die franken Stellen der Arterienwand falfig und dies bezeichnet man als Arterienverfalfung. Wir sehen also, daß die Kalkablagerung erst in zweiter Linie auftritt.

Diese Stellen sind es auch, bei denen infolge der Schwächung der Wandung leicht ein Bruch,

ein Soch auftreten fann. Wenn dies im Gehirn erfolgt, jo fommt es dort zu einem Blutaustritt, der lokal die Gehirnmasse zerstört und die oben erwähnten Folgen hat. Oder auch: es kann sich an diese irgendwo in den Gefäßen ein Thrombus ablagern; das Blut schlägt sich nieder und fleine Teilchen können sich lösen und seinere Rapillargebiete verstopfen; dies führt zu der anderen Urt von Hirnschlag, der Hirnembolie. Diese Thromben entstehen meift in den Benen; sie können auch selten in den Arterien vorkommen. Bon den Benen aus fommen folche Be rinnsel ins rechte Herz und in die Lungen; dann haben wir die Lungenembolie. Embolien treten auch auf in umschränkten Nierengebieten; dadurch wird ein keilförmiger Teil der Lunge oder der Niere ausgeschaltet, man nennt dies den Lungen- oder Niereninfarkt. Auch im Berz-muskel können sich Infarkte finden, in den Kranzarterien. Alle diese können, wenn massiw, zum plötlichen Tode führen.

Süte des Herzens gehört einer über dieses Leben hinausliegenden Ordnung an. Wie Fackeln und Feuerwerk vor der Sonne blaß und unscheinbar werden, so wird Geist, ja Genie und ebenfalls die Schönheit überstrahlt und verdunkelt durch die Güte des Herzens.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Reu=Gintritte :

Seftion St. Gallen:
50a Frl. B. Tinner, St. Gallen Frauenklinik.
Seftion Freiburg:
18a Frau Dora Boy-Bögli, Stalden.

Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Aufruf betreffend die Sammlung "Spende der Hebammen".

Wir möchten die Sammlung zugunsten der Berusskolleginnen in Desterreich und Deutschsland, wozu der Aufrus in der Juli-Nummer der "Schweizer Hebanme" erschienen ist, nochmalsallen Kolleginnen recht ans Herz legen. Wöge jedes nach besten Krästen mithelsen. Ber nicht in natura etwas beisteuern kann, soll einen sinnanziellen Beitrag geben; jeder Franken wird eine geschätzte Hilpe iein. Die Sektionspräsidenstinnen nehmen alles gerne in Empfang.

Die Sammlung muß bis Ende Oftober beendet sein.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau)

Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinselben, hauptstraße Tel. 5 1207

Krankenkasse.

Rrankmeldungen.

Frau Buchmüller, Herzogenbuchse Frau Bronchoud, Bagnes Frau Hen, Altnau Frau Grollimund, Muttenz Frau Beters, Zürich/Höngg Frl. Schneider, Langnau i. E. Frau Müller, Möhlin Frau Großen, Frutigen

Mme Allamand, Beg Frau Ginsig, Mitlödi Schwester Oberli, Eriswil Frau Fabry, Bubendorf Frau Schönenberger, Lichtensteig Frl. Gygax, Seeberg Frau Domig, Raron Mme Mentha, Boudry Frl. Eichenberger, Zürich Frau Libsig, Oberwil Frl. Löhrer, Gohau Frau Suggenberger, Oppikon Frau Günther, Windisch Frau Möri, Birsfelden Mme Guttnecht, Fribourg Mme Phthon, Buisternens-en-Ogoz Frl. Scheidegger, Höfen-Thun Frau von Arx, Dornach Frau Lehmann, Hütten Frau Seeberger, Holderbank Frau Gaffer, Rüegsbach Mine Juhet, Le Mouret Fran Eberle, Biel Frl. Bieri, Biel Frau Küffer, Gerolfingen Frau Anderegg, Lutterbach Mme Page, Pensier Frl. Schelling, Berneck Mme Pfeuti, St. Prex Frau Widmer, Mosnang

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Gallandat-Porchet, Robrah Frau Schmid-Andrift, Naters Mme Bodoz-Barilier, La Tour-de-Peilz Mit follegialen Grüßen: Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Kassierin, Kebenstraße 31, Arbon, Tel 4 62 10

Todesanzeige

Im Alter von 89 Jahren ftarb in Derendingen (Solothurn)

Frau Marianne Trösch-Werder Ehren wir die liebe Berftorbene mit herzlichem

Gedenken. Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Settion Nargau. Unsere sonst im Oftober übliche Versammlung kann diesmal erst im November stattsinden.

Allen Kolleginnen, welche mir Hebammenutensilien zugunsten der Hebammen im Ausland zusunsten, möchte ich recht herzlich danken.
Es war bereits möglich, vier vollständig außgerüstete Taschen abzuschiken. Mehrere Taschen
sind noch hier; es sehlen mir jedoch hauptsächlich Instrumente wie Klemmen, Körperscheren,
Nabelscheren, Thermometer, Weterband usw.
Unch Frigatoren und Verbandmaterial sehlen.
Vitte, seht doch ein jedes noch nach, was in seinen Sachen zu entbehren wäre. Gewiß geben
auch die euch bekannten Apotheken, wenn man
darum bittet, eine Kleinigkeit an diese Sammlung. Die älteren Taschen, wären sicher froh, wiemeindekanzleien stehen, wären sicher froh, wieder nützlich sein zu dürsen! Wir erwarten die
Mithilse eines jeden und danken für die kleinste
Spende.

Alle Sendungen an Frau Jehle, Hafelstraße 5, Baden.

Sektion Appenzell. Unsere Herbstversamms lung in St. Gallen war sehr gut besucht. Die Geschäfte nahmen den üblichen Berlauf. Zwei Innerrhoderinnen sind dem Berein beigetreten, wobon wir Frl. Sonderegger von Oberegg als neues Mitglied willkommen heißen, währenddem sich Frl. Manser aus Gonten zum Biedereintritt gerne bewegen ließ.

Der Firma Galactina in Belp verdanken wir den lehrreichen Bortrag, den uns Herr Dr. Kramer bot, sowie das währschafte z'Vieri. Als nächsten Bersammlungsort haben wir Gais gewählt. Mit freundlichen Grüßen

Die Affuarin: D. Grubenmann.

Settion Bajelland. Unsere Herbstversamms lung findet Donnerstag, den 25. November, 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal statt.

Nebst den üblichen Traktanden haben wir Gelegenheit einen Vortrag von Herrn Dr. Detterli, Kinderarzt, anzuhören.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Borftand.

Sektion Basel-Stadt. Goethe hat einmal gesagt: "Die Welt ist so seer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt", aber hie und da Menschen zu wissen, die mit uns übereinstimmen, mit denen man Gedanken außtauschen kann, erzählen was einem bewegt und was einem manchmal zu denken gibt, das ist es, was jedem einzelnen in unserer Sektion über so manch Schweres hinweg hilft.

Um 27. Oktober, 15 Uhr, tressen wir uns im

Reft. Johanniterhof, St. Johannvorstadt 38. Bitte, merkt Euch diesen Tag und kommt recht zahlreich. Kür den Borstand : Krau Meher.

Sektion Bern. Eine stattliche Zahl von Kolsleginnen hat der Einladung zum Besuch der Bersammlung in der "Inneren Enge" Folge geleistet. Rach Erledigung der wenigen gesichäftlichen Traktanden hielt Herr Dr. Kramer als Bertreter der Firma Galactina einen Bortrag über die Ernährung des Säuglings bei Fehlen der Muttermilch. Er erklärte die Berwendung der verschiedenen, seit langem bewährten Galactina-Getreidescheine.

Nach dem Bortrag wurde allen Teilnehmerinnen auf Kosten der "Galactina" ein seines und reichliches z'Vieri serviert. Zum Ubschluß wurden noch ein sehr schöner Film von Belp und Umgebung, sowie ein interessanter Karbenfilm von Mexiko vorgeführt.

Für all das Gebotene sei der Firma Galactina nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Für den Borftand: Lina Raber.